

Zusammenfassung: Gruppenhaltungssysteme für trockengelegte Sauen

Seit Januar 2013 ist die Gruppenhaltung von Zuchtschweinen (Sauen) nach den ersten vier Wochen Trächtigkeit eine gesetzliche Vorschrift in der EU. Sauställe (Metallgitter, die während der Trächtigkeit verwendet werden) sind in Großbritannien vollständig verboten. Andere Länder und Lebensmittelunternehmen gehen die Verpflichtung ein, Sauställe abzuschaffen und trockengelegte (nicht laktierende) Sauen in Gruppen zu halten.

Das Problem



Sauställe gehören zu den extremsten Beispielen für Haltung in Gefangenschaft. Die Sauen werden in unangenehmer Umgebung gehalten und können sich nur hinstellen oder hinlegen. Starke Langeweile und Frust führen zu einem exzessiven, stereotypen Beißen der Gitterstäbe, Kauen und Depressionen. Die Erzeuger, die für gewöhnlich mit Sauställen arbeiten, haben wenig Erfahrung darin, Sauen erfolgreich in Gruppen zu halten. Es gibt keine allgemeingültige Vorlage für ein erfolgreiches Gruppenhaltungssystem, das je nach Fütterungssystem, Gruppengröße und Gruppenstabilität anders ist. Um ein erfolgreiches Design und eine erfolgreiche Handhabung zu ermöglichen, muss Wissen zu den Systemen und ihren Hauptmerkmalen unbedingt weitergereicht werden. Ebenso wichtig ist eine positive Einstellung des Züchters. Aggressionen können in jeder Gruppe von Sauen auftreten, wenn einander unbekannte Tiere zusammengelegt werden. Das ist ein großes Problem der Gruppenhaltung. Erzeuger sorgen sich vor allem um Aggressionen nach dem Zusammenlegen (nach Absetzen oder Deckung) und während der Fütterung. Wenn die Aggressionen nicht korrekt umgegangen wird, können sie zu chronischem Stress, Verletzungen, Lahmheit, verschiedenen Körperbeeinträchtigungen und Rückkehr der Brunst führen.

Die Lösung

Nachfolgend sind die Hauptmerkmale einer erfolgreichen Gruppenhaltung von Sauen aufgelistet:

Ausreichend Raum bereitstellen

Unzureichend Raum verschärft aggressives Verhalten. Die EU-Rechtsnormen sehen Raum vor, der es mittelgroßen Sauen gestattet, sich auf die Seite zu legen und zu ihren Futter- und Wassertrögen zu gehen, reicht aber nicht für allgemeine Aktivität aus. Die Bereitstellung von mehr Raum ermöglicht es Sauen, sich voneinander zu entfernen, sorgt für artgerechtere Haltung und verringert Aggressionen und Ferkeltotgeburten. Auf diesem Gebiet muss noch mehr Forschung betrieben werden, aber ein großes Raumangebot (>3 m²/Sau) ist empfehlenswert.



Feste Böden und Einstreu bereitstellen



Kauverhalten ermöglicht.

Für die Haltung von Sauen werden feste Böden mit sauberer, trockener Stroheinstreu empfohlen. Im Vergleich zu Spaltenböden haben sie eine positive Auswirkung auf thermalen Komfort, Hufzustand, Häufigkeit von Lahmheitserscheinungen und Hautverletzungen. Alternative Materialien (z.B. Reishölse, Holzschnitzel) kommen für wärmeres Klima infrage. Gummimatten (3 bis 5 mm) sind für die Sauen bequemer als Beton, sind aber kein geeigneter Ersatz für Stroh, das außerdem das Ausleben der Triebe Futtersuche, Stöbern und des

Ballaststoffe und Beschäftigungsmaterial bereitstellen



Nahrung versorgt werden, um den Hunger zu stillen und ihren Kautrieb zu befriedigen.

Für gewöhnlich werden trockengelegte (nicht laktierende) Sauen einmal täglich mit einer hochkonzentrierten Nahrung gefüttert, damit ihre körperliche Verfassung gleich bleibt, ohne dass sie zu dick werden. Dadurch haben sie aber kein Sättigungsgefühl und können nicht auf Futtersuche gehen. Diese Fütterungsart wird auch mit erhöhter Aggression und stereotypem Verhalten (z.B. Beißen der Gitterstäbe in Sauställen) in Verbindung gebracht. Trächtige Sauen und Jungsauen müssen vom Gesetz her (EU-Richtlinie 2001) mit ausreichend Ballaststoffen sowie energiereicher

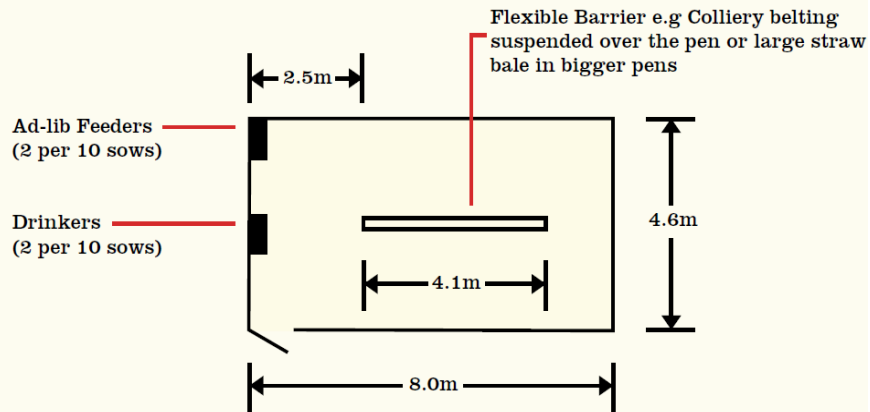
Eine ballaststoffreiche Ernährung während der Trächtigkeit bereitet Jungsauen und Sauen auf die während der Laktation erforderliche hohe Nahrungsaufnahme vor. Eine Nahrung, die aus Substrat (z.B. Stroh, Holzschnitzel) und für die Futtersuche geeigneten Stoffen (z.B. Mais, Grassilage) besteht, stillt den Hunger, befriedigt den Futter- und Forschungstrieb, verringert Aggressionen und erhöht das Ruheverhalten.



Aggressionen handhaben

Für einen guten Umgang mit Aggressionen wird die Gruppenhaltung von Sauen in Ställen empfohlen. Wenn die Zusammenlegung einander nicht bekannter Tiere nicht zu vermeiden ist, sollten Aggressionen und das daraus resultierende Risiko für den zukünftigen Nachwuchs gering gehalten werden. Maßnahmen, die Aggressionen verringern, sind unter anderem: einen Eber in der Gruppe halten, die Fütterung durch ausreichend Platz an den Futtertrögen handzuhaben, dominante Sauen davon abhalten, Futter zu stehlen oder einzelne Tiere bei der Fütterung oder danach abzutrennen, die Tiere (über Zaunkontakt) langsam aneinander gewöhnen, eine besondere Zusammenlegungsbucht verwenden, die zusätzlichen Raum und räumliche Hindernisse zum Rückzug bietet, und das Zusammenlegen der Tiere vor der empfindlichen Zeit in Woche 2-3 der Trächtigkeit.

Suggested layout for a mixing pen, suitable for 10 sows



Suggested layout for a mixing pen, suitable for 10 sows	Vorgeschlagenes Design für eine Zusammenlegungsbucht, für 10 Sauen geeignet
Flexible Barrier e.g. Colliery belting suspended over the pen or large straw bale in bigger pens	Flexibles Hindernis, z.B. über der Bucht aufgehängte Grubengurte oder große Strohballe in größeren Buchten
Ad-lib Feeders (2 per 10 sows)	Frei zugängliche Futtertröge (2 pro 10 Säue)
Drinkers (2 per 10 sows)	Tränken (2 pro 10Sauen)